

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu gewähren; das ist die rechte Weise, um dem Publicum die Achtung vor der Bühne zu benehmen und Schauspieler und Sänger durch eine unwürdige Parallele herabzusetzen.

Auch sollte die Direction wohl mehr als bisher dem Umstande Rechnung tragen, daß der größere Theil der Jahresabonnenten sich den Besuch je auf die sogenannten geraden oder ungeraden Montags- tage eingetheilt hat. Es wurde z. B. jezt viermal hintereinander das neue Lebensbild: „Eine leichte Person“ immer an geraden Tagen gegeben; ein andermal fiel die Oper viermal hintereinander auf gerade Tage. Dadurch ist weder denen gedient, die viermal dasselbe sehen sollen, noch denjenigen, die es gar nicht zu sehen bekommen. Es gibt dieß Anlaß zu Unmuth, der sich durch schwachen Besuch der, wie vorerwähnt, zu häufig stattfindenden Benefice- Vorstellungen geltend macht, und dieß müssen dann die Bühnenmitglieder (und mit ihnen zugleich die Direction) durch Entgang in der Einnahme entgelten.

Wenn nun aber unser eingebildetes Theater nie in der Wirklichkeit erscheinen wird; wenn unser Plan von den eigentlichen und wahren Baumeistern ganz verworfen wird? — So werden wir keineswegs glauben, umsonst auf dem Papiere Theater gebaut zu haben; uns darf genügen, wenn wir überhaupt beim Publicum die Lust vermehrten in unserem Schauspielhause, wenn man es ihm schüfe, zu sitzen; denn allein möchten auch wir nicht seinen Vorstellungen beiwohnen. Geht man ja doch im gewissen Sinne nicht für sich allein in das Theater, sondern einer für den anderen; denn was auf der Bühne zündet, das läuft wie ein elektrischer Funke durch die Herzen und verstärkt sich an der Seelenkette zur Gluth der Begeisterung, die noch lange hernach erwärmt. Und solche Momente des gehobenen Sinnes, wo keiner verliert und alle gewinnen, wird das Publicum gewiß in seinem Theater zuweilen feiern wollen.

Zum Schlusse können wir den Wunsch nicht unterdrücken, daß auch die Kritik, die Schiedsrichterin zwischen Theater und Publicum, unsern Gegenstand mehr als bisher in das Auge fasse; da sie von allem, was auf der Bühne vorgeht, mit wachsamem Auge stetige Beobachtungen macht, so dürfte gerade sie die breiteste und sicherste Unterlage haben, um über das gegenwärtige Theater zu urtheilen. Wie aber auch